

## Fragen von „Fair in Braunschweig“ / Antworten von der BIBS

**Frage:** Am 31. März 2014 ist Braunschweig mit dem Titel *Fairtrade-Town* ausgezeichnet worden. Welchen Mehrwert sehen Sie durch diese Auszeichnung für die Stadt?

**Antwort:** Mit dem Titel *Fairtrade-Town* ist die Stadt Braunschweig eine große Verantwortung eingegangen, die sich nicht nur auf die Erfüllung der Fair Trade Town-Standards bezieht. Der Titel ist nicht nur ein Marketing-Gag, wie er offensichtlich von der Stadt noch verstanden wird. Er ist vielmehr ein Auftrag für transparentes, soziales und ökologisch faires Handeln auf allen Ebenen der Kommunalpolitik und der städtischen Gesellschaften.

Der Mehrwert liegt in der Vorbildfunktion der Stadt gegenüber den Bürgern und des städtischen Gewerbes. Der Mehrwert liegt aber auch in einem besseren Image für die Stadt, das bei Fair Trade (FT) hinter vergleichbaren Kommunen deutlich zurückliegt. Und der Vorteil liegt in einer deutlich besseren Kommunikation zwischen den FT-Initiativen und der städtischen Verwaltung bzw. Politik.

**Frage:** Für die Auszeichnung wurden die dafür nötigen Kriterien, wie etwa das vermehrte Anbieten von fair gehandelten Produkten im lokalen Einzelhandel sowie in öffentlichen Einrichtungen, erfüllt. Inwieweit streben Sie es an, mehr als nur Mindestanforderungen zu erfüllen und in der kommunalen Beschaffung auf faire Produkte zu setzen?

**Antwort:** Der Titel Faire Stadt muss alle zwei Jahre neu beantragt werden. Beim Antrag muss die Stadt beweisen, dass sie Fortschritte beim fairen Handel erzielt hat. Es ist unabdingbar, dass die Stadt Braunschweig sich zukünftig verstärkt beim fairen Handel über das vorgeschriebene Maß beteiligt. Der komplette Einkauf durch die Stadt muss zukünftig fair gestaltet werden.

**Frage:** Im Zuge der Bewerbung als Fairtrade-Stadt wurde der Verein Fair in Braunschweig gegründet. Einer unserer Leitsätze ist „Verantwortung beginnt vor Ort“.

In welchen sozio-ökologischen Tätigkeitsfeldern könnten sowohl die Stadt als auch ihre Wirtschaft freiwillig mehr Verantwortung unter der Überschrift „Fairness“ zeigen (bspw. Unterstützung fair handelnder Unternehmen, Organisation einer Fairen Messe, Einkauf, Produktion, ...)?

**Antwort:** Wir von der BIBS sind dafür, dass sich die Stadt zusammen mit dem Gewerbe bemüht, faire öko-soziale Standards für das Gewerbe (Industrie, Handwerk und Dienstleistung) zu entwickeln. Diese sollten gemeinsam (Stadt, Gewerbe und Initiative Fair in Braunschweig) glaubwürdig umgesetzt werden. Der gesamte Prozess zur Einrichtung eines möglichen „Fair in Braunschweig-Siegels“ sollte von der Öffentlichkeit begleitet werden können. Ziel sollte es sein, „Faire Hauptstadt“ zu werden. Siehe z. B. hier: <http://www.fairer-handel.bremen.de/sixcms/detail.php?gsid=bremen02.c.730.de>

**Frage:** Seit dem 1. Juli 2016 gibt es in Braunschweig die Stelle einer Eine-Welt-Regionalpromotorin bei dem Verein Fair in Braunschweig. Wie werden Sie eine Zusammenarbeit gestalten?

**Antwort:** Wir von der BIBS wollen, dass sie eng mit der Stadt zusammenarbeitet und gehen davon aus, dass sie vom Verein alle notwendigen Informationen bekommt. Die politischen Kontakte wird die Promotorin gemeinsam mit den Vereinsmitgliedern gestalten.

**Frage:** Eine zentrale Aufgabe der Promotorin ist die Stärkung des zivilgesellschaftlichen Engagements. Welche Förderungsmöglichkeiten sehen Sie zur Stärkung von entwicklungspolitischen Initiativen und Organisationen in der Region?

**Antwort:** Wir sind der Auffassung und werden dafür eintreten, dass der Verein, weil er für die Stadt glaubwürdige, zukunftsorientierte Arbeit leistet, ein regelmäßiges Budget aus dem Haushalt der Stadt bekommen sollte, damit er seine wichtigen Aufgaben erfüllen kann.

Dr. Kerstin Lindner  
BIBS